

Jahresbericht 2010/2011

Forum Praxispädiatrie FPP

ROLF TEMPERLI UND
MANUELA HANY,
CO-PRÄSIDENTEN FPP

«Kindergesundheit stärken, die Rolle des Praxispädiaters heute und morgen»

Der Titel der bevorstehenden Jahrestagung definiert prägnant das Ziel unseres Berufsverbandes. Medizinisch können die Kinder nur optimal betreut werden, wenn es genügend praktizierende Pädiater gibt, deren Kompetenz ständig verbessert, deren Arbeitsbedingungen mindestens nicht verschlechtert und deren Handlungsspielraum nicht eingeschränkt werden.

Zahlreiche Arbeiten zeigen, dass Gesundheitssysteme mit Hausärzten als primären Ansprechpartnern die effizientesten und unter Patienten beliebtesten sind. Ebenso evident ist, dass Kinder am besten von Pädiatern betreut werden. Leider geht aber der Trend nicht nur in der Schweiz, sondern auch im übrigen Europa in die entgegengesetzte Richtung. Die Pädiaterdichte nimmt ab, die verbleibenden müssen sich entscheiden, ob sie als pädiatrische Grundversorger für eine privilegierte Minderheit zur Verfügung stehen oder als auf Zuweisung hin tätige Spezialisten arbeiten wollen. Die freie Wahl des Pädiaters ist nur noch in wenigen Städten möglich, die meisten Familien müssen sich glücklich schätzen, wenn sie überhaupt einen Pädiater zur Betreuung ihrer Kinder finden. Wo die Demographie der praktizierenden Ärzte Tatsachen schafft, hat politische Planung wenig Einfluss.

Unter den neuen Entscheidungsträgern Bundesrat Burkhalter und BAG-Direktor Strupler ist es in der Gesundheitspolitik etwas ruhiger geworden, keine neuen gegen die Grundversorger gerichteten Sparmassnahmen, allerdings auch keine Rücknahme der Fehlentscheide ihrer Vorgänger, dafür ein völlig inadäquater Gegenvorschlag zur Initiative «Ja zur Hausarztmedizin». Die höchsten Wellen warf die Diskussion um die Managed-Care-Vorlage, deren Ausgang immer noch ungewiss ist, die Schlussabstimmung im Parlament ist für den 30. September 2011 geplant. Sollte die Vorlage die parlamentarische Hürde schaffen, wird das Referendum zweifellos ergriffen werden. Die Meinungen unter den Forum-Mitgliedern sind etwa hälftig geteilt.

Haus- und Kinderärzte Schweiz (MFE)

Der neue Grundversorgerverband packt seine Aufgaben mit grossem Enthusiasmus an. Vorstand und Arbeitsgruppenleiter investieren viel Zeit und Energie und können sich auf die politische Erfahrung von 20 Jahren abstützen. Der Verband kann auf viele sehr

engagierte Mitarbeiter zählen, beschäftigt einen politischen Geschäftsführer, einen juristischen und einen Kommunikationsberater sowie eine Interessenvertreterin im Bundeshaus. Das Jahresbudget für die politische Arbeit beträgt zirka 1,5 Millionen Franken. Das Forum Praxispädiatrie gab sich nie der Illusion hin, der neue Verband würde die Probleme der Pädiatrie lösen oder unsere Interessen aus eigenem Antrieb vertreten. Der Verband vertritt die Interessen der Grundversorger. Als solche können wir von der Arbeit von MFE profitieren (Grundversorgetarif, Labortarif). Um die pädiatrischen Anliegen muss sich die Pädiatrie selbstverständlich selber kümmern. Ob dies mithilfe des starken Grundversorgerverbandes besser gelingen wird, muss sich erst noch weisen. Mindestens besteht berechnete Hoffnung dazu.

Kinderärzte Schweiz

Mit dem Suchbegriff «Kinderarzt» finden sich auf verschiedenen Internet-Plattformen lediglich Adressdateien und einzelne Praxen, aber kein Kinderärzteverband, das muss sich ändern. Der Kinderarzt droht zu verschwinden, in den Medien wie in der Realität. Zugegebenermassen hat das Forum mit dem Begriff Praxispädiater mit guten Absichten den Anfang gemacht. Bei «MFE Hausärzte Schweiz» sind die Kinderärzte zwar mit gemeint, aber kaum je erwähnt, unsere Fachgesellschaft heisst neu «Swiss Society of Paediatrics». Das Wort «Praxispädiater» hat sich nur intern durchgesetzt, die Bevölkerung ist beim «Kinderarzt» geblieben und wird uns auch nicht als «pädiatrischen Hausarzt» verstehen. Andererseits sind seit der Gründung des Forums Praxispädiatrie Hunderte von Foren entstanden, dem Begriff «Forum» haftet je länger, je mehr etwas Unverbindliches an. Eine grosse Mehrheit hat an der letzten Jahrestagung den Antrag des Vorstandes begrüsst, den «Kinderarzt» zu reaktivieren. Die Mitgliederversammlung wird über den Namenswechsel abstimmen.

Interna

Wie in den letzten Jahren üblich traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen in der Geschäftsstelle und aktuelle Fragen wurden per Mail oder an Telefonkonferenzen besprochen. Der Umzug der Geschäftsstelle an die Zürcher Badenerstrasse wurde von Simon Hubacher und Corinne Morger mit vermehrtem Aufwand problemlos gemeistert. Herzlichen Dank. Auch ein neues



Administrations- und Buchhaltungsprogramm wurde in den letzten Wochen installiert, kleinere Pannen mögen uns verziehen werden. Vor grössere Probleme stellten den Vorstand die unerwarteten Rücktritte von Katharina Wyss und Elmar Veh aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen. Jakob von Känel übernahm ohne Zögern das Ressort Finanzen, währenddem die Absenz von Katharina sich an vielen Arbeitsorten stark bemerkbar machte. Sie war verantwortlich für das Kurswesen und in zahlreichen Arbeitsgruppen (AG Standespolitik, AG Qualität mit der SGP und AG Qualität MFE) engagiert und nicht zuletzt Anwärterin für das Co-Präsidium. Wir danken Katharina und Elmar herzlich für ihren Einsatz in unserem Berufsverband. Gleichzeitig sind wir sehr erfreut, das Ressort Kurswesen wieder gut aufgehoben zu wissen, Heidi Zinggeler Fuhrer und Markus Bigler haben bereits zahlreiche

Ideen eingebracht und wollen das Kurswesen weiter ausbauen. Heidi vertritt das Forum Praxispädiatrie in der mit der SGP gemeinsamen Arbeitsgruppe Qualität und der gleichnamigen AG und als Delegierte von MFE. Wir sind sehr erfreut, einzelne Mitglieder für ein vermehrtes Engagement gewonnen zu haben, und danken allen, die sich im Lauf des Jahres für den Verband eingesetzt haben. Wir Co-Präsidenten werden entgegen unserer früher gehegten Absichten ein weiteres Jahr unseres Amtes walten, wünschen uns aber gleichzeitig sehr, im Verlauf des nächsten Jahres die eine oder den anderen für die Arbeit im Vorstand interessieren zu können. Ohne Nachwuchs ist kein Verein am Leben zu erhalten.

Wir freuen uns, euch an der Jahrestagung in Bern zu sehen.

